

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Dr. 85.

Freitag, den 17. Juli 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 16. Juli 1903.

Am Sonntag kam in einem hiesigen Gartenrestaurant ein junger Mann dadurch zu Schaden, daß er durch eine abwärts gehende Schaukel schwer am Kopfe verletzt wurde, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Am Dienstag fanden Kinder in dem an der Kadeburger Straße gelegenen Gehölz einen total betrunkenen Vagabunden, welcher in das Gemeindeamt gebracht und gestern nach Dresden abgeliefert wurde.

Die Bewirtschaftung des Gasthofes zum Teichhaus geht mit 1. Oktober d. J. in die Hände des Herrn Hausdorf in Ottendorf über.

Mit der Obfzeit des Sommers erscheint ein Feind auf der Wildfläche, der recht heimtückisch ist und vor dem man sich nicht genug in acht nehmen kann. Er bringt die gefundenen Glieder der Menschen in die höchste Gefahr. Man liegt plötzlich auf der Straße und entdeckt, nach der Ursache des Falles und nach der Ursache des Todes, die forschend, Obfischen oder Fruchtkerne, die achlos fortgeworfen wurden und nur zu leicht ein Ausgleiten hervorrufen. Nicht immer geht der Fall glimpflich ab, vielmehr waren Arme und Beindrücke schon oft die Begleiter der Verunglückten. Im Winter bringt die Polizei auf Veranlassung des Glattreises; strenge Strafen treffen die Hausbesitzer, die gegen die polizeilichen Vorschriften betreffend das Abfchen oder Sandstreuen und die Entfernung des Schnees und Eises vom Bürgersteig verstoßen. Es ist das eine sehr löbliche Fürsorge, die allgemeine Anerkennung findet. Wir wollen nun nicht etwa nach der Polizei rufen, auf daß sie eine Verfügung erlasse, welche die Schaffung des aus den Obfischen und Fruchtkernen bestehenden Glattreises des Sommers mit Strafe bedroht, sondern wenden uns an das Publikum. Vor allem sind die Kinder zu ermahnen, die Reste der Früchte nicht auf die Straße zu werfen; man belehre sie über die schlimmen Folgen, die aus solcher üblen Angewohnheit entstehen können. Jeder Erwachsene aber sollte soviel Selbstachtung besitzen, daß er inmitten frühlichen Genusses die Regeln der Straßenpolizei beachtet.

Ein zeitweises Verbot des Verkaufes von Zigarren in Gastwirtschaften, nämlich während der für die offenen Ladengeschäfte verbotenen Zeit, strebt der Zentralverband deutscher Tabak- und Zigarren-Ladeninhaber an. Er hat in dieser Sache eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in der er die Schädigung der Zigarrenhändler durch den Zigarrenverkauf in Gastwirtschaften nachzuweisen versucht.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit errichtet 1830 (alte Leipziger). In der ersten Hälfte des Jahres 1903 sind 3802 Anträge über Mark 29 166 800 Versicherungssumme (M. 2 006 600 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres) eingegangen und 3236 Versicherungen über M. 24 233 200 (M. 1 094 800 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres) abgeschlossen worden. So hat sich damit der Versicherungsbestand auf 663 Millionen Mark gehoben, während das Vermögen auf 232 Millionen Mark angewachsen ist. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Überschüsse in Gestalt von Dividenden den Versicherten wieder zu, die auf diese Weise bis jetzt 83 Millionen Mark erhalten haben. Im laufenden Jahre beträgt die Dividende für die länger als fünf Jahre bestehenden Versicherungen beim Dividendenplan A, wie seit mehr als einem Jahrzehnt, 42 Prozent der ordentlichen (lebenslänglichen) Jahresbeiträge, bei abgelaufenen Versicherungen außerdem noch 1,6 Prozent der Summe der gezahlten Zusatzprämien; beim Dividendenplan B fließen steigende, nach der Dauer der Versicherung abgestufte Dividendenanteile, die die Leipziger Gesellschaft in der von Anfang an in Aussicht gestellten Höhe fortgewährt, während viele andere

Gesellschaften sich gezwungen gesehen haben, ihre steigende Dividende herabzusetzen.

Dresden. In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte die Strafkammer Hanau gegen den früheren, 1868 in Aachen geborenen Kaplan Peter Wilhelm Knipp, zuletzt hier wohnhaft, dem die Anklage Verbrechen und Vergehen im Sinne der §§ 175 und 176,3 des Strafgesetzbuches zur Last legt. Der Angeklagte, der im März dieses Jahres hier wegen ähnlicher Delikte zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden war, befand sich früher als Seelforger und Erzieher an der Anabazungserziehung-Anstalt zu Sammerz (Kreis Schlachten). Dort verging er sich an den ihm anvertrauten Jünglingen. Das Gericht beschloß, den Angeklagten zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt Marburg zu überweisen, da nach Aussage des Sachverständigen der Verdacht vorliegt, daß Knipp geistig nicht normal ist.

Dresden. Aus einem hiesigen Hotel sind am Sonntag von dem aus der Irrenanstalt Herzberge entlassenen Hochkapler Manolescu ein Herrenanzug und ein grauer Sommerüberzieher gestohlen worden. Manolescu ließ in dem Hotel die Anstaltsfähnen zurück. Wahrscheinlich ist der verwegene Hochkapler mit den Verlichkeiten des Hotels von einem früheren Aufenthalte her bekannt gewesen.

Ein Taschendieb hat am Montag in der Markthalle am Antonplatz mit Erfolg gewirkt. Das Menschengedränge benutzend, entwendete er einer Dame ein Portemonnaie mit 17 Mk. Inhalt.

Großenhain. Dienstag mittag 12 Uhr 34 Minuten trat auf hiesigem Gattbuser Bahnhofe mittels eines 40 Achsen starken Militärsonderzuges, von Schönfeld bez. Königsbrunn kommend, das 1. Jäger-Bataillon Nr. 12, bestehend aus 10 Offizieren und 593 Mann nebst 8 Pferden, ein. Der Sonderzug fuhr nach einem Aufenthalt von 10 Minuten über Prieschewitz-Höderau nach dem Truppenübungsplatz Zeithain weiter. Der Weg von Königsbrunn nach Schönfeld ist von dem Bataillone per Fußmarsch zurückgelegt worden. In der Nähe von Schönfeld hat das Bataillon mit dem 1. Husaren-Regiment Nr. 18 „König Albert“ Felddienst abgehalten.

Wie durch ein Wunder dem Tode entritten wurde am Dienstag durch einen eigenartigen Zufall ein Auszügler, der sich wahrscheinlich infolge überkommener Schwermut, im Quersaer Holze durch Erhängen selbst den Tod geben wollte. Auf der Straße, die beim Quersaer Holze vorüberführt, kam eine Abteilung Husaren, die nach der Garnison ritt. Die Reiter bemerkten den dort seitwärts im Holze an einem Baume Hängenden, schnitten ihn ab und stellten, trotzdem anscheinend kein Leben mehr in dem Körper war, Wiederbelebungsversuche an, die auch zur Freude der wackeren Reiter nach einiger Zeit von Erfolg waren. Auf einem Bette, den man bei dem Lebensmüden fand, gab derselbe die Gründe für seine Tat an. Zu seinen Füßen lag ein Gefäß, durch aufgeschlagen. Schnell benachrichtigte Verwandte holten den dem Leben Wiedergegebenen nach Hause, wo er sich vorausichtlich wieder völlig erholen dürfte.

Der hier auf der Weißner Straße wohnende Delikatessenhändler G. machte am Dienstag gegen Abend seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Der Grund zur Tat ist in mangelnden Gesundheits-, Ehe- und Vermögens-Verhältnissen zu suchen.

Pillnitz. In Pirwitz ist der 26 Jahre alte Schlossergeselle Paul Götting am Sonntag beim Baden in der Elbe ertrunken. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß er während des Badens einen Gehirnschlag erlitten hat. Dieser Fall ist deshalb besonders tragisch, weil Götting schon einmal mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens in der Elbe entgangen ist. Er befand sich am 5. Januar d. J. mit unter

den vom Pirwitzer Bootsunglück Betroffenen, wobei bekanntlich zwei Fahrgäste ertranken, wurde aber damals gerettet.

Pulsnitz. Wegen Unterschlagung im Amte wurde der 51 Jahre alte Ratsekretär Rarte von hier vom Schwurgericht in Bautzen zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Bautzen. In einem Anfälle hochgradigster Erregung hat der Gymnasialoberlehrer a. D. Dr. phil. E. Neubner von hier in seiner Sommerwohnung in Ebersdorf seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Der aus dem Leben Geschiedene war stark nervenkrank. Der Umstand, daß seine Frau vor einigen Wochen den Versuch machte, sich die Pulsader aufzuschneiden, mögen sie in eine Irrenanstalt untergebracht werden mußte, wirkte auf den beliebten Pädagogen vollends zerrütend.

Zittau. Wegen umfangreicher Unterschlagungen, deren Höhe auf 25 000 M. angegeben wird, wurde hier am Sonntag die 41 Jahre alte, aus Böhmen stammende Frau Marie Weigelt verhaftet. Sie war seit etwa zwei Jahren in dem Detailverkauf der mechanischen Weberei von Wagner & Co. in Olbersdorf als Verkäuferin tätig und hat der Firma Waren entwendet und unter der Hand verkauft und vermutlich auch die Todeskasse bestohlen.

Ottawa. Auf dem Gute Beutzig kam es am Donnerstag zwischen dem Oberschweizer und dem Gärtner Grünberg, die beide dort bedienstet sind, zu einem heftigen Streite, der den Grünberg in derartige Erregung versetzte, daß er ein Gewehr holte und auf den in seiner Stube befindlichen Oberschweizer schloß. Dieser wich dem Schusse glücklicherweise noch aus, eilte dann aber zu Grünberg, entriegelte ihm die Flinte und schlug ihm mit derselben so wuchtig über den Kopf, daß die Waffe in Stücke ging, und der Mißhandelte blutüberströmt zu Boden fiel. Auf Grund der von dem Oberschweizer alsbald erstatteten Anzeige sind nunmehr beide Uebelthäter verhaftet und in das Amtsgefängnis in Döbeln eingeliefert worden.

Liedewerda. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend abend auf der hiesigen Eisenbahnbrücke. Der 9jährige Sohn des Handelsmannes Deutsch aus der Torgauer Straße, der mit mehreren Altersgenossen gegen 8 Uhr abends nach dem Anabazungplatz an der Eisenbahnbrücke zum Baden gegangen war, erlitterte die Eisenbahnbrücke, um nach dem Zuge zu schauen. Inzwischen kam der hier 8,24 fällige Schnellzug herangebraut, erfuhr den durch Angst in Verwirrung geratenen Knaben und trennte ihm beide Beine und den linken Arm buchstäblich vom Rumpfe. Die durch das Rufsignal des Schnellzuges herbeigeeilten Personen holten sofort den Arzt zur Unglücksstelle, der die Überführung des jammernden Knaben nach dem Krankenhaus anordnete. Hier gab das vollständig verstümmelte Kind unter den größtmöglichen Schmerzen in der zehnten Stunde seinen Geist auf.

Stolpen. In Altstadt ereignete sich ein schweres Radfahrerunglück. Ein Radfahrer stürzte über einen Schafstaken, den ein Knabe schob, wodurch beide Personen schwer verletzt wurden.

Grimmitschau. Im Gondelteiche des Sahaparkes hier fand man am Freitag früh die Leiche des Materialwarenhändlers Limmer aus Leitelsain. Um mit dem Oberkörper unter Wasser zu bleiben, hatte der Lebensmüde ein Säckchen Nieselsteine im Gewicht von 40 Pfund sich an einen Arm gehängt.

Mühlberg a. d. E. In der hiesigen Untersuchung wegen Nahrungsmittelvergehens ist einer der Verhafteten, der Kofschlächter eines sächsischen Nachbarkortes, wieder aus der Haft entlassen worden, während die Untersuchung gegen die anderen in Haft genommenen fort-dauert.

Leipzig. Mit Spannung wird hier selbst dem Verlaufe der Schwurgerichts-Verhandlungen

gegen den Millionär Friedrich entgegengesetzt, welcher sich am 15. und 16. d. Mts. gegen die Beschuldigungen des Betrugs, des Meineids und der versuchten Verleitung zum Meineid zu verteidigen hat. Friedrich, ein alter Geizhals, welcher nicht genug zusammenscharen konnte, ist namentlich als Bedrücker der Bauhandwerker übel bekannt geworden.

Verbau. Wegen fahrlässiger Tötung wurde die Schlossermeisterin Böhme hier selbst vom Landgericht Zwickau zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Durch ihre Unachtsamkeit wurde ein zwei Jahr altes Kind von einem auf dem Tische umgekippten Topf heißen Kaffee überschüttet und verbrät. Der Tod trat nach einigen Stunden ein.

Falkenstein. In der Nacht zum Dienstag brannte im benachbarten Elfeld die Mühle mit Kaffee-Salen des Herrn Barth nieder. Über die Entstehungsurache ist nichts bekannt. Die Nachbargebäude konnten gerettet werden.

Plauen i. B. Der Maurerstreik scheint immer heftigere Formen anzunehmen. So wurde ein Möbelwagen von etwa 200 streikenden Maurern überfallen. In dem Möbelwagen vermuteten die streikenden Maurer Arbeitswille, sie hielten die Pferde an und sagten zu dem Kutscher, sie hätten ein Recht, den Wagen zu untersuchen. Der Kutscher wurde tätlich angegriffen und man schlug nun die Tür des Möbelwagens auf, fand aber nur Schwarz, die ein hiesiger Restaurateur nach einem gern besuchten Ort bringen wollte, um dort seinen Stammgästen ein Widlich zu bieten, und 12 Herren. Die Maurer ergriffen darauf die Flucht, vorher aber hatten sie noch die Quirlanden, die den Wagen schmückten, herabgerissen. Die Täter wurden zum Teil erkannt und der Staatsanwaltschaft angezeigt. Auch in den inneren Stadtvierteln mehren sich die Unruhen, besonders in den von Arbeitswilligen bewohnten Straßen. Letztere haben sich in verschiedenen Häusern konzentriert, um vor Überfällen von Seiten der Streikenden sicher zu sein.

Der hiesige Maurerstreik dauert zwar noch fort, doch ist das Angebot von auswärtigen Maurern, wie von Seiten der Arbeitgeber berichtet wird, so stark, daß in absehbarer Zeit auf die Streikenden überhaupt vollständig verzichtet werden kann.

Zu den in der Lohnbewegung befindlichen Maurern, Klempnern und Tischlern treten nun auch noch die hiesigen Maler und verwandten Berufsgenossen. In einer am Montag abend abgehaltenen Versammlung wurde die Lohnbewegung beschlossen und folgender Tarif gefordert. Vom 1. April bis 1. Oktober zehnstündige Arbeitszeit, ausschließlich 1/2 Stunde Frühstück- und 1/2 Stunde Mittagspause. Der Lohn muß um soviel erhöht werden, daß ein Geselle während der neuen Arbeitszeit ebensoviel verdient wie früher, außerdem tritt noch eine 10prozentige Lohnhöhung ein. Für Gehilfen nach dem zweiten Lehrjahre wird ein Minimallohn von 40 Pf. pro Stunde, für ältere Gehilfen 45 Pf. und für Anstreicher und Lackierer 38 Pf. pro Stunde gefordert. Für Überstunden und Sonntagsarbeit werden 25 und 50 Prozent Aufschlag bezahlt. Die Akkordarbeit wird abgeschafft. Schon jetzt steht fest, daß die Meister diesen Tarif nicht bewilligen werden.

Am Osterfelde bei der Hammersbacher Alpe ist am 11. Juli die Leiche des seit dem 27. Juni vermißten Studenten Reinhard Teufcher von hier aufgefunden worden. Teufcher hatte am 27. Juni von München aus, wo er die Rechtswissenschaft studierte, einen Ausflug in die Vorberge und nach den Seen unternommen und ist hierbei verunglückt. Der Körper des Verunglückten war schon arg verstimmt, wohl infolge der schlechten Witterung und des langen Liegens. Die Beerdigung Teufchers fand in Garmisch statt.